

die Konzentration auf einen einzelnen Gesichtspunkt gegeben, und andere Vergleichsaspekte werden vernachlässigt.

2. Die qualitative Methode

2.1 Im Feld

First impressions

»Um eine Moschee zu finden, begebe man sich am Freitagmittag (aktuell zw. 12h30 und 13h00) in die Stadt und folge den Muslimen, welche zum Teil in Strömen Richtung Moschee gehen bzw. fahren«.¹ Dieser Eintrag in das Feldtagebuch wurde am 17. September 2009 in Manchester erstellt. Während der ersten Erkundungstour durch England wurde die Manchester Central Mosque² durch das Folgen von Menschen gefunden. Dieser Eintrag zeigt auf, inwiefern die ›Sichtbarkeit‹ der muslimischen Bevölkerung in Manchester sich von derjenigen in der bis dahin bekannten Schweiz unterscheidet. Zudem demonstriert er, wie die Moschee zu einem bestimmten Zeitpunkt durch die Ansammlung von Menschen ›sichtbar‹ wurde, denn dieselbe Moschee wurde am gleichen Tag nochmals wegen Aufnahmen von Fotos aufgesucht, ohne die vielen Menschen war sie aber bedeutend schwieriger zu finden.³

Der Unterschied zwischen den beiden zu vergleichenden Ländern offenbarte sich in der Feldforschung. Auf den ersten Blick existieren in Großbritannien viele große sichtbare Moscheen, während die Moscheen in der Schweiz eher unsichtbar und unauffällig sind. Nebst den Bauten sind auch die Muslime in Großbritannien in den Städten sichtbarer. Muslime tragen oftmals traditionelle Kleidung, auch das Tragen eines Kopftuches ist verbreiterter als in der Schweiz. Männer mit Bärten und traditionellen Gewändern gehören in bestimmten Quartieren einer englischen Großstadt zum Alltagsbild. Natürlich gibt es auch in England Unterschiede, zum Beispiel konzentrieren sich die Muslime oft auf die städtischen Gebiete und sind auf dem Land weniger sichtbar.⁴

Im Gegensatz zur Schweiz wird das Fleisch in England expliziter als *halal* kennzeichnet. Unzählige Läden oder auch Imbissstände geben an, dass sie *Halal*-Fleisch verkaufen bzw. verwenden. Dabei muss jedoch bedacht werden, dass

¹ Feldnotizen Manchester, 17.07.2009.

² www.manchestermosque.org/ (29.04.2014).

³ »Bin gestern nochmals zur Central Mosque gegangen und habe ein paar Fotos gemacht. [...] Das Gebäude ist von weitem nicht zu sehen. Ich hatte Mühe den Platz wieder zu finden, ohne die Muslime auf den Strassen.« (Feldnotizen Manchester, 18.07.2009).

⁴ Daten vom Zensus 2011 (ONS 2013g, 27).

während des Forschungsprozesses in England konzentrierter darauf geachtet wurde. Auch in der Schweiz gibt es Restaurants und Imbissstände, die Fleisch als *halal* ausweisen.⁵ Was jedoch auffiel, ist, dass in England in einem großen Supermarkt⁶ während des Ramadans ein Regal mit *Halal*-Lebensmitteln und -Zutaten für typische Mahlzeiten bestückt war, auf die Plakate explizit hinwiesen.

All diese Aussagen sind Eindrücke aus schweizerischer Perspektive, weshalb daraus nicht zu schließen ist, dass die Muslime in der Schweiz weniger sichtbar wären, sondern dass sie während und vor dem Forschungsprozess weniger aufgefallen sind.

Als Schweizerin im Feld

Wie der Titel dieses Absatzes bereits aussagt, mussten bei den Feldbesuchen zwei Punkte mit beachtet werden: als Schweizerin und als Frau im Feld tätig zu sein. Als Frau war der Zugang in die Moscheen nicht immer möglich, und in den Moscheen war keine ungehinderte Bewegungsfreiheit gegeben. In den Interviews zu den Moschee-Projekten wurde immer die Frage gestellt, ob ein Raum nur für Frauen vorgesehen sei. Inwiefern die Gesprächspartner und -partnerinnen die Frage anders beantworteten, da eine Frau sie gestellt hatte, kann letztendlich nicht beurteilt werden. Da die Autorin als Schweizerin im Feld agierte, sprachen die Gesprächspartner und -partnerinnen bestimmte Themen vermutlich vermehrt an und verschwiegen andere.⁷

In England wurde oft über die Situation der Muslime in der Schweiz diskutiert. Das Verbot von Minaretten in der Schweiz hat wichtige Fragen und Diskussionen angestoßen.⁸ Es ist zu vermuten, dass die Gesprächspartner und -partnerinnen die Fragen zur Sichtbarkeit der Moscheen teilweise so beantwortet haben, weil sie davon ausgingen, es werde von ihnen erwartet. Sie sind relativ schnell auf Minarett eingegangen, obwohl die Frage nicht explizit dahingehend gestellt wurde.

⁵ Feldnotizen Luzern, 23.12.2013.

⁶ Feldnotizen Tesco Reading, 22.07.2012.

⁷ Die Soziologie umschreibt diese Situation mit dem Hofeffekt (halo effect oder Ausstrahlungseffekt). Der Hofeffekt ist eine »Bezeichnung für einen Zusammenhang zwischen Einschätzungen von Sachverhalten aufgrund von Merkmalen, die untereinander in Beziehung stehen. Die Bewertung eines Merkmals richtet sich danach, welche weiteren Eigenschaften im Umkreis des betrachteten Sachverhalts wahrgenommen werden« (Wienold 2011, 284).

⁸ Vgl. beispielsweise Feldnotizen Omer Dawelbeit und Imran Tufail, 01.04.2012.

Im Feld

Die ersten Besuche⁹ in England fanden 2009 statt. Während dieser Aufenthalte wurden vorwiegend Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen¹⁰ sowie verschiedene Städte¹¹ besucht, um einen ersten Eindruck vom muslimischen Leben in England zu bekommen. Die Interviews mit den Beteiligten der Moschee-Neubauprojekte in England wurden zwischen August 2011 und Oktober 2012 geführt.

In der Schweiz konnte spontaner auf das Feld reagiert werden. Die Interviews zu den schweizerischen Moschee-Neubauprojekten waren auf Ende 2011 terminiert. Feldbesuche und informelle Gespräche wurden bis 2013 geführt.

Darüber hinaus wurden zusätzlich Veranstaltungen ohne direkten Bezug zu den untersuchten Moscheen besucht, und dementsprechend ließ sich das Feld größtmöglich abdecken. So wurden verschiedene Ausstellungen, Diskussionen, Tage der offenen Tür, Dialogveranstaltungen und vor allem Moscheen aufgesucht. Bei diesen Gelegenheiten fanden, wenn möglich, informelle Gespräche statt.

Der Zugang zu den gewünschten Moscheen wurde nicht immer gewährt. So haben gewünschte Gesprächspartner und -partnerinnen den Kontakt abgebrochen¹² oder nie auf die Anfrage reagiert.

Die oben beschriebenen Feldbeobachtungen, Moschee-Besuche, informellen Gespräche etc. wurden jeweils in einem Feldtagebuch dokumentiert.

2.2 Interviews und Moschee-Auswahl

Moschee-Auswahl

In England wie in der Schweiz stehen zwei Moschee-Bauprojekte im Zentrum. Aufgrund der Datenlage wurden in England zwei weitere Moscheen hinzugezogen. Fokussiert wird in England auf zwei neuere Projekte: die Abu-Bakr-Moschee in Reading (Berkshire) und die Cambridge Mosque (Cambridgeshire). Darüber hinaus werden zwei ältere Moscheen einbezogen: das Islamic Centre of the South West Central in Exeter (Devon) und die Harrow Central Mosque (Harrow London).

In der Schweiz existieren noch nicht sehr viele Neubauprojekte, weshalb die Auswahl eher gering ist. Die Wahl von Volketswil und Grenchen begründet sich damit, dass die Gebetsstätte in Volketswil als die größte Moschee im Kanton Zü-

⁹ Es fanden insgesamt sechs kürzere und längere Aufenthalte in England statt.

¹⁰ Dies waren Prof. Kim Knott (15.07.2009) in Leeds, Dr. Nasar Meer (28.07.2009) in Bristol und Prof. Humayun Ansari vom Royal Holloway der University of London in Egham (Surrey) (24.07.2009), welcher das Buch »*The infidel within*« geschrieben hat.

¹¹ Manchester, Leeds, Birmingham, Leicester, Reading, Bristol und London.

¹² Die Interviews kamen nicht zustande, obwohl versucht wurde, auf die Wünsche des Gegenübers einzugehen. Um zu zeigen, dass die Studie seriös ist, wurde beispielsweise ein offizielles Schreiben der Universität Luzern verschickt.